

FACT/FAKE

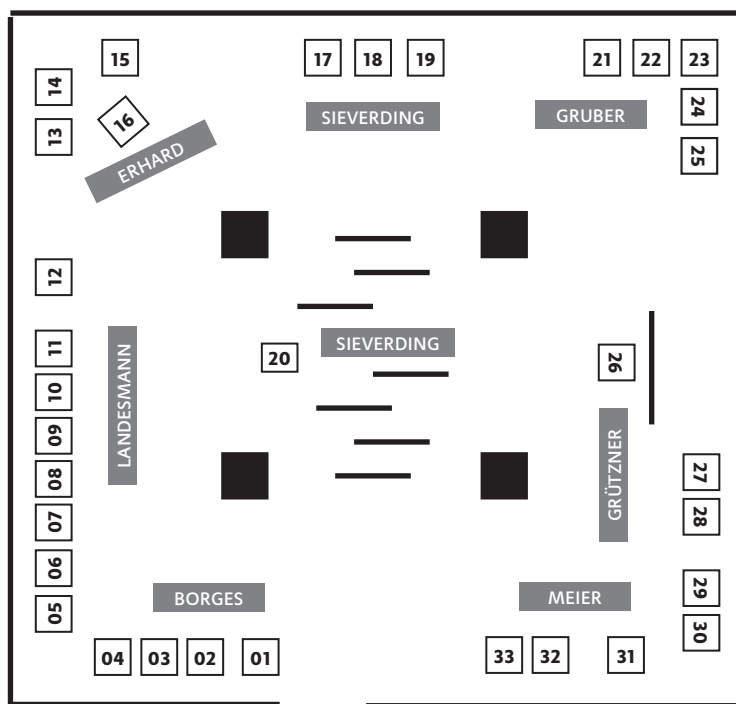
20.11.25 – 1.2.26

Städtische Galerie
im Leeren Beutel Regensburg

20. November 2025 bis 1. Februar 2026
FACT/FAKE

Gruppenausstellung mit:
Isabelle Borges, Christine Erhard,
Antonia Gruber, Andrea Grützner,
Estefanía Landesmann, Sabine Meier,
Pola Sieverding

ÜBERSICHT DER AUSSTELLUNGS-EXPONATE



EINGANG

01-04

Isabelle Borges

Wanderin#4-#7, 2024

Digitaldruck und Collage
auf Hahnemühle Papier,
50 x 35 cm (Höhe x Breite),
gerahmt

05-11

Estefanía Landesmann

**Mold I; III; IV; V; VII; II; VI,
2023**

Inkjetprints auf Baum-
woll-Papier, unkaschiert,
MDF Kiste, 40 x 60 x 4 cm
(Höhe x Breite x Tiefe)

12

Estefanía Landesmann

**Lleva en la boca un rostro
humano (Bears a human
face in its mouth), 2021**

Archival Inkjetprint auf
Baryt-Papier, kaschiert auf
Aluminium-Wabenplatte,
120 x 180 x 2 cm (Höhe x
Breite x Tiefe)

13

Christine Erhard

A XI GHH, 2022

Foto hinter Acrylglas,
matt, gerahmt, 102 x 140
cm (Höhe x Breite)

14

Christine Erhard

SL I, 2025

Foto hinter Acrylglas,

matt, gerahmt, 63,4 x 80
cm (Höhe x Breite)

15

Christine Erhard

SC II, 2025

Foto hinter Acrylglas,
matt, gerahmt, 93,6 x 100
cm (Höhe x Breite)

16

Christine Erhard

B 4B, 2019

(Bodenarbeit), UV-Platten-
direktdruck auf Beton, 130
x 85 cm (Höhe x Breite)
und 4 Randsteine aus Be-
ton, je 50 x 4,5 x 15 cm

17-19

Pola Sieverding

Hermaphrodite#4, 2020

Hermaphrodite #1, 2020

Hermaphrodite#5, 2022

Pigmentdruck auf Papier,
Holzrahmen, Museumsg-
las je 155 x 116,5 cm
(Höhe x Breite)

20

Pola Sieverding

Contact Zone, 2023

Acht bedruckte Tücher,
je 300 x 150 cm (Höhe x
Breite)

21-25

Antonia Gruber

BLUE DAHLIA_010; _005;

_001; _011; _002; 2022

Archivpigmentdruck auf
Papier, gerahmt, je 90
x 70 cm (Höhe x Breite),
Blumenkästen, künstliche
Blumen

26

Andrea Grützner

**Üppige Kaskaden (aus der
Reihe Arkadia), 2023/2025**

Chromalux Print in Schat-
tenfugenrahmen, 60 x 45
cm (Höhe x Breite)

27

Andrea Grützner

**Den Zenith immer weiter
(aus der Reihe Arkadia),
2023/2025**

Chromalux Print in Schat-
tenfugenrahmen, 60 x 45
cm (Höhe x Breite)

28

Andrea Grützner

**Du bist Orplid, mein Land
(aus der Reihe Arkadia),
2023/2025**

Chromalux Print in Schat-
tenfugenrahmen, 138 x 92
cm (Höhe x Breite)

29-30

Andrea Grützner

**Verhoffte Farbenwirrnis
(aus der Reihe Arkadia),
2022/2025**

Zwei Chromalux Prints in

Schattenfugenrahmen, je
60 x 45 cm (Höhe x Breite)

31

Sabine Meier

**Les cellules - dessin 16,
2024**

Graphit auf Papier, ge-
rahmt, Museumsglas, 30
x 40 cm (Höhe x Breite,
Rahmenmaß)

32

Sabine Meier

**Aporie 2 - La chambre de
Mr. P, 2024**

Digitaldruck, gerahmt,
Museumsglas, 67 x 80 cm
(Höhe x Breite)

33

Sabine Meier

Aporie 5, 2024

Digitaldruck, gerahmt,
Museumsglas, 67 x 80 cm
(Höhe x Breite)



Fotografische Bilder zwischen Wirklichkeit und Konstruktion

Die Hauptausstellung 2025 sowie das begleitende Symposium widmen sich dem Spannungsfeld zwischen gebauter Fotografie, gefundenen Bildern und konstruierter Wirklichkeit. Im Zentrum stehen Fragen nach dem Verhältnis von Präsenz und Abwesenheit, von Fakt und Fiktion, von Dokumentation und Inszenierung. Was war tatsächlich da? Was sehen wir im Moment der Betrachtung? Und was hat vielleicht nie existiert – außer im Bild selbst? Was war, frei nach Roland Barthes, vielleicht nie so da gewesen.

Die Ausstellung bewegt sich zwischen den Polen von Faktizität, Mode und Fälschung – zwischen Tatsächlichkeit, Trend und Täuschung. Sie untersucht Fotografie nicht nur als Medium der Spur und Oberfläche, sondern auch als Bühne, auf der Sichtbarkeit inszeniert und Unsichtbares angedeutet wird. In Zeiten digitaler Bildproduktion und KI-generierter Visualitäten gewinnt diese Auseinandersetzung neue Dringlichkeit. Was früher das fotografische Dokument zu verbürgen schien, wird heute durch Algorithmen, Filter und Retuschen ständig neu befragt. So eröffnet sich ein Raum, in dem nicht nur die Glaubwürdigkeit des Bildes, sondern auch unsere eigene visuelle Urteilskraft auf dem Prüfstand steht.

FACT/FAKE lädt dazu ein, das vermeintlich Sichtbare neu zu hinterfragen. Zwischen Wahrheit und Konstruktion entfaltet sich ein vielstimmiges Feld von Ambivalenzen – und von Möglichkeiten, Fotografie als Wahrnehmungsmedium neu zu denken.

Kurator: Andy Scholz

Die Künstlerinnen der Festival-Hauptausstellung 2025

Isabelle Borges

»Die Motive meiner Fotografien stammen alle von einem See, der am Stadtrand von Berlin liegt und für mich sehr leicht zu erreichen ist. Ich gehe seit 20 Jahren zu diesem See. Es ist ein Ort, an den ich mit meinem Sohn ging, als er geboren wurde, und wann immer ich eine Auszeit brauchte, um durchzuatmen und nachzudenken. Es ist ein sehr vertrauter Ort für mich, voller Erinnerungen, ein nicht allzu großer See, perfekt für einen Spaziergang, um einen Moment lang nachzudenken.«

Isabelle Borges wurde 1966 in Salvador, Brasilien geboren. Sie studierte dann zunächst Sozialwissenschaften

und anschließend Kunst in Rio de Janeiro. 1993 zog sie nach Köln und war u.a. Assistentin von Sigmar Polke. 1995 bis 1997 studierte sie an der Kunstakademie Düsseldorf bei Christian Megert. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

■ isabelleborges.com

Christine Erhard

Die Grundlage ihrer Arbeit sind bereits vorhandene Bilder, die sie dekonstruiert, neu kombiniert und in Form von Modellen oder skulpturalen Arrangements im Atelier baut. Erst durch die fotografische Aufnahme dieser realen Setzungen entstehen die finalen Bilder. Im Gegensatz zu künstlich erzeugten Bildern sind Erhards Arbeiten Ergebnisse eines physischen Prozesses, in dem Materialien, Perspektiven und Kontexte konkret im Raum angeordnet werden. So entwickeln sich neue Sichtweisen auf Bekanntes, die die Betrachtenden dazu einladen, genauer hinzusehen und die Bilder aktiv zu durchdenken.

Christine Erhard wurde 1969 geboren und studierte von 1992 bis 1998 an der Kunstakademie Düsseldorf Bildhauerei bei Fritz Schwegler. Seit 2022 ist sie Professorin für Fotografie an der Muthesius Kunsthochschule Kiel. Sie lebt und arbeitet in Düsseldorf.

■ christineerhard.de

Antonia Gruber

»Good wife, wise mother« – so wurde die perfekte Rolle der Frau in der westlichen Gesellschaft zur Mitte des letzten Jahrhunderts gemeinhin verstanden. Heute steht dieser stereotypen Vorstellung der behütenden Mutter und sich kümmernden, ganz dem Ehemann unterordnenden und im Familienleben aufgehenden Ehefrau die selbstbewusste und unabhängige Frau der Gegenwart gegenüber. In ihrer Serie »BLUE DAHLIA_« hat Antonia Gruber mit »Künstlicher Intelligenz (KI)« ihr eigenes biometrisches Passbild mit Porträtfotografien von Frauen aus den 1950er- und 1960er-Jahren verschmolzen.«

Auszug aus einem Text von Jürgen Dehm, Künstlerischer Leiter, Kebbel-Villa, Schwandorf. Den ganzen Text finden Sie im Festival-Begleitheft.

Antonia Gruber wurde 1993 in Remscheid geboren. Sie studierte an der Alanus Hochschule in Bonn bei Prof. Michael Reisch. Anschließend studierte sie an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin und beendete ihr

Studium als Meisterschülerin bei Prof. Ute Mahler und Ingo Taubhorn. Seit 2018 lebt und arbeitet sie in Köln und war 2022 Gaststudentin an der Kunstakademie in Düsseldorf.

■ antoniagruber.com

Andrea Grützner

»Für die Werkreihe ›Arkadia‹ fotografiere ich Graslandschaften zusammen mit einer dichroitischen Folie, die ich zwischen die trockenen Halme schiebe. Diese lässt psychedelisch anmutende Bildkompositionen entstehen, die teilweise wie von einer KI generiert wirken. Die Folie scheint in der Sommerhitze zu schwitzen. Auf ihr sammeln sich Staub- und Erdpartikel, Fingerabdrücke, Kratzer und Kondenstropfen. Mein temporär manueller Eingriff in das natürliche Habitat führt zu Bildern im Farbrausch, in denen sich ein Kontrollverlust lustvoll artikuliert.« Text: Andrea Grützner, 2025

Andrea Grützner wurde 1984 in Pirna geboren, machte 2014 ihren Studien-Abschluss in Fotografie an der Fachhochschule Bielefeld. Sie lebt und arbeitet in Dresden.

■ andreagruetzner.de

Estefanía Landesmann

Ihre Arbeiten bewegen sich im Spannungsfeld von Bild, Material und Raum. Ausgehend von der Fotografie widmet sie sich urbanen, sozialen und architektonischen Umgebungen. Ihr Blick gilt dem, was leicht übersehen wird: leisen, oft minimalen Erzählungen, die in Materialien und Oberflächen eingeschrieben sind.

Estefanía Landesmann wurde in Buenos Aires, Argentinien geboren. Sie hat einen MFA in Fotografie vom Bard College, New York (USA) und ein Postdiplom vom »UTDT Artists and Curators Program«, Argentinien. Außerdem war sie Gaststudentin an der UDK Berlin in der Klasse von Josephine Pryde. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

■ estefania-landesmann.com

Sabine Meier

Im Projekt »Apories« inszeniert Sabine Meier unmögliche Räume und Perspektiven, die jedoch auf den Bildern kohärent und logisch nachvollziehbar erscheinen. Diese vermeintlichen Räume werden zunächst im Atelier konstruiert, anschließend räumlich nachgebaut und dann mit einer analogen Kamera (ab)fotografiert.

Sabine Meier retuschiert nicht, um – wie sie sagt – den »Beweis« für die materielle Existenz des konstruierten Raums nicht zu verlieren.

Sabine Meier wurde 1964 geboren. Sie studierte an der École des Beaux-Arts in Paris bei Christian Boltanski. Sie lebt und arbeitet in Le Havre.

■ sabinemeier.com

Pola Sieverding

Sieverdings Arbeiten entstehen vorwiegend mithilfe der Medien Fotografie, Film und Video. Sie untersuchen den menschlichen Körper als Träger geschichtlicher Narrative, die wiederum gegenwärtige Diskurse über den sozialen Körper prägen. Grundlegend dafür ist die Idee des Porträtierens im Sinne eines interpretativen Lesens kultureller Einschreibungen in menschliche Körper. Die Künstlerin schließt aber nicht menschliche Körper dabei nicht aus und beschäftigt sich auch mit Architekturen sowie organischem Material wie Muscheln oder Pflanzen.

Pola Sieverding studierte an der Carnegie Mellon University Pittsburgh, am Surikov-Institut in Moskau und schloss ihr Studium 2007 als Meisterschülerin an der Universität der Künste in Berlin ab. Von 2016 bis 2020 lehrte sie an der Akademie der Bildenden Künste in München. Sie ist Gründungsmitglied und von 2022 bis 2024 Teil der Künstlerischen Leitung von »düsseldorf photo+ Biennale for Visual and Sonic Media«. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

■ artmap.com/polasieverding

TIPP

In der **FOTOBUCHWOHNZIMMER**-Ausstellung der Jahrgänge 2017 bis 2024 des Deutschen Fotobuchpreises im **2. Obergeschoss** der Städtischen Galerie sind weitere Arbeiten von den hier beteiligten Künstler*innen zu sehen.

Im **3. Obergeschoss** finden Sie Arbeiten von Absolvent*innen der **Ostkreuzschule für Fotografie Berlin**, unsere diesjährige Festival-Gasthochschule.

■ festival-fotografischer-bilder.de

